

Vom Engel der seine Federn verschenkt hatte

4



Das erste Kind, welches er besuchte, schlief tief und fest. Es sah aus, als würde es glücklich lächeln über einen ganz besonders süßen Traum. Sein Papa hatte es ins Bett gebracht und ihm noch eine schöne Einschlafgeschichte vorgelesen. Aber Jonas war noch nicht so geübt im Schenken von Kinderträumen, er hatte das ja schließlich nur so nebenher immer mal wieder von seinen Eltern gehört und da hatte er auch nicht so aufgepasst. Er konnte ja nicht wissen, wie schnell er nun selber Träume verschenken sollte. Irgendwie hoffte er irgendwo seine Eltern zu treffen, die könnten ihn dann wieder mit in seine Wolke nehmen. Aber Engel spüren wo schon ein Traumengel ist und suchen sich dann einen anderen Platz.

Jonas landete etwas ungeschickt auf dem Bett des Kindes, und sein Flügel streifte die kleine Nase.

Das Kind musste niesen und war wach!

Frage: Was passiert nun? Schreibt mir eine Mail

5

Es war ein kleines Mädchen, das den Engel freundlich anschaute. Sie freute sich, dass sie nun endlich einmal ihren Traumengel wirklich und in echt auf ihrem Bett sitzen hatte. Jonas war natürlich tagsüber auch in ihrer Nähe geblieben, wir wissen ja, dass Engel überall zugleich sein können. Es war ein freundliches und liebes Mädchen. Tagsüber war sie im Kindergarten gewesen, dann hatte sie brav auf ihre Mutter gewartet, die sich leider etwas verspätet hatte, weil sie im Supermarkt noch schnell etwas Leckeres zu essen eingekauft hatte. Danach hatte sie Mama geholfen, ein schönes Bild für ihren Papa gemalt und sich mit einem Bilderbuch still in eine Ecke gesetzt, damit Mama ungestört auf dem Computer ihre Mails checken konnte.

Jonas lobte das Mädchen und wollte zum nächsten Kind fliegen. Doch das kleine Mädchen ließ Jonas noch nicht wegfliegen. „Nein“, rief sie „erzähl mir noch eine Geschichte!“ Jonas erklärte ihr, dass er ja auch noch andere Kinder besuchen müsse und nicht so ewig lang bei ihr bleiben konnte. Da bat das Mädchen: „Ich will auch ganz ganz lieb sein, bitte, bitte, schenk mir eine Feder von deinen wunderschönen Flügeln! Nur eine kleine Feder, von ganz hinten, die fehlt dir doch bestimmt nicht. Du hast doch so viele davon!“ Jonas wollte nichts davon wissen. Er erklärte dem Mädchen, dass es ein bisschen piekst, wenn ihm eine Feder ausgerissen wird, er wusste das, weil er sich einmal seine Federn eingeklemmt hatte und sich mit Gewalt losreißen musste.

Frage: Gibt er die Feder her? Mail an Annemarie